

Wenn Sie an **BKK MedPlus COPD** teilnehmen, soll Ihr Arzt regelmäßig einige **Behandlungsmaßnahmen** durchführen.

Was wird untersucht bzw. ermittelt?	Häufigkeit
Lungenfunktionsprüfung zur Bestimmung des persönlichen Risikos	Halbjährlich oder jährlich
Messung des Körpergewichts	Halbjährlich oder jährlich
Überprüfung der korrekten Inhalationstechnik am eigenen Gerät des Patienten. Nur so ist gesichert, dass die vorgesehene Medikamentendosis in der Lunge ankommt. Deshalb bitte immer den Inhalator zum Arzt mitnehmen!	Bei jedem BKK MedPlus-Termin
Bewertung des individuellen Osteoporose-Risikos und Beratung über Vorbeugemöglichkeiten	Mindestens 1 x jährlich

Welche Beratungen sollen erfolgen?	Häufigkeit
Erstellen des individuellen Therapieplans inklusive (schriftlicher) Hinweise zum Selbstmanagement, z. B. zum Verhalten im Notfall oder vor dem Sport	Prüfung bei jedem BKK MedPlus-Termin, ob eine Anpassung notwendig ist
Beratung zu <ul style="list-style-type: none"> ▪ schädlichen Substanzen wie Aktiv- und Passiv-Rauchen, Staubbelastung (auch beruflich) und deren Vermeidung ▪ Maßnahmen zur Verhütung von Infektionen ▪ Arzneimitteln (insbesondere bei Selbstmedikation), die zur Verschlechterung der COPD führen können ▪ angemessener, kalorienreicher Ernährung (bei Untergewicht) 	Mindestens 1 x, in meist zu Beginn der BKK MedPlus-Teilnahme und bei Bedarf
Beratung zum Rauchen nach der „ 5-A-Strategie “: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klärung, ob der Patient raucht (ask = erheben) ▪ Aufzeigen der besonderen Risiken des Rauchens (advice = beraten) ▪ Klärung der Bereitschaft zu einem Ausstiegsversuch (assess = einigen) ▪ Raucher klar und persönlich zum Aufhören motivieren (assisst = unterstützen) ▪ Angebot professioneller Beratungshilfe und Teilnahme an einem strukturierten Tabakentwöhnungsprogramm (arrange = vereinbaren) 	Bei jedem BKK MedPlus-Termin (Vereinbarung eines Folgetermins in der ersten Woche nach Ausstiegsdatum)
Empfehlung eines mindestens einmal wöchentlichen körperlichen Trainings und Information zu dessen Art und Intensität	Regelmäßig
Berücksichtigung der psychosozialen Situation . Bei Bedarf erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung, ob Patient von psychotherapeutischen Leistungen profitieren kann ▪ die Einbeziehung von Bezugs- und/ oder Betreuungspersonen ▪ ein Hinweis auf organisierte Selbsthilfe 	Regelmäßig

Welche Beratungen sollen erfolgen?	Häufigkeit
Prüfung, ob eine Schutzimpfung empfehlenswert ist	Bei jedem BKK MedPlus-Termin
Erstellung eines Medikamentenplanes bei dauerhafter Einnahme von mindestens 5 Medikamenten	Mindestens 1 x jährlich
Empfehlung einer Schulung (u. a. zum richtigen Inhalieren, Umstellen der Lebensweise)	Mindestens 1 x, meist zu Beginn der BKK MedPlus-Teilnahme und bei Bedarf

Das Behandlungsprogramm **BKK MedPlus COPD** sieht vor, Sie bei bestimmten Anlässen **an Spezialisten bzw. ins Krankenhaus zu überweisen**.

Wann wird überwiesen?	An wen wird überwiesen?
Bei unzureichendem Therapieerfolg trotz intensivierter Behandlung	Lungenfacharzt oder qualifizierte Einrichtung
Vor Beginn einer aufgrund der Schwere der Erkrankung in Betracht zu ziehenden Langzeittherapie mit Kortisontabletten	
Nach einer Notfallbehandlung wegen eines Atemnot-Anfalls	
Zur Prüfung, ob eine Langzeitsauerstofftherapie (LOT) eingeleitet oder dauerhaft fortgeführt werden soll	
Zur Prüfung, ob eine häusliche Beatmung eingeleitet oder fortgeführt werden soll	
Zur Prüfung, ob operative Maßnahmen notwendig sind	
Zur Einleitung von Reha-Maßnahmen	
Zur Durchführung einer strukturierten Schulungsmaßnahme	
Bei Verdacht auf eine berufsbedingte (d. h. durch Gase oder Stäube am Arbeitsplatz verursachte) COPD	
Bei Begleiterkrankungen wie z. B. schweres Asthma bronchiale, ausgeprägte Herzschwäche, andere chronische Lungenkrankheiten	Zuständiger Facharzt
Sofort bei potenziell lebensbedrohlicher Atemnot	Krankenhaus
Sofort bei schwerer Verschlechterung , die sich trotz Behandlung nicht bessert	
Sofort bei Verdacht auf eine schwere Lungenentzündung	
Zur Einstellung auf häusliche Beatmung	
In manchen Fällen bei auffälliger Verschlechterung ... bei neu aufgetretenen Komplikationen und Folgeerkrankungen wie schwerer Herzschwäche oder pathologischem („unerklärlichem“) Knochenbruch	Krankenhaus